

Codex hebraicus 19

Babylonischer Talmud: Traktate *Bava Qama*, *Bava Meši'a*, *Bava Batra*.

Babylonian Talmud: tractates entitled *Bava Qama*, *Bava Meši'a*, and *Bava Batra*.

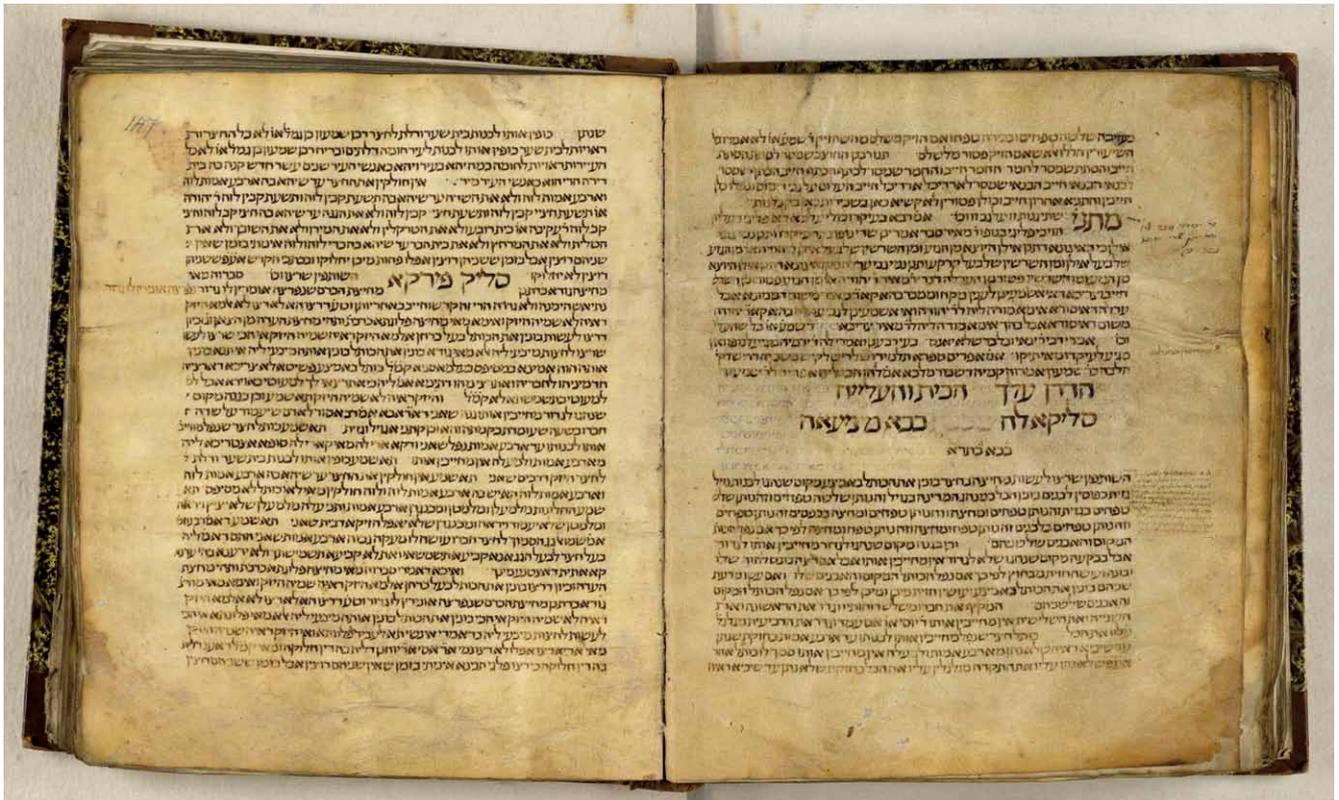


Fig. 1: Cod. hebr. 19, fols. 146^v/147^r: Ende des Traktates *Bava Meši'a*, Anfang des Traktates *Bava Batra*. | End of the tractate *Bava Meši'a*. Underneath the title of the next tractate: *Bava Batra*.

Elul 4944/1184; geschrieben von Yiṣḥaq ha-Sofer bar Ḥaninay.

Gerona, Spanien

Sefardische Quadratschrift

Dickeres Pergament

Fols. 223, Quaternionen

36,5-37 cm × 30,3-30,5 cm

Schriftspiegel 27-28 cm × 21,3-21,5 cm, 35 Zeilen.

Elul 4944/1184; written by Yiṣḥaq ha-Sofer bar Ḥaninay.

Gerona, Spain

Sephardic square script

Relatively thick parchment

223 folios, quaternions

36.5-37 cm × 30.3-30.5 cm

Written space 27-28 cm × 21.3-21.5 cm, 35 lines.

Dieser Codex stellt das älteste datierte Manuskript der Hamburger Sammlung dar und ist gleichzeitig die zweitälteste sefardische Handschrift mit einem datierten Kolophon. Sie wurde in Gerona im Nordosten der iberischen Halbinsel im Jahre 4944/1184 geschrieben, und war gemäß dem Kolophon für den Kopisten selbst, einen berufsmäßigen

This codex is the oldest dated manuscript of the Hamburg collection and at the same time the second-oldest Sephardic one to have a dated colophon and was copied in Gerona in north-east Spain in the year 4944/1184. According to the colophon, it was intended for study by the copyist himself (a professional scribe called Yiṣḥaq ha-Sofer bar Ḥaninay) and

Schreiber namens Yiṣḥaq ha-Sofer bar Ḥaninay, seine Familie und seine Nachkommen zum Studium bestimmt. Über ihn ist nichts weiter bekannt; der Name Yiṣḥaq ist weit verbreitet; auch der seltene Name seines Vaters, der ausgeradiert wurde, trägt nichts zu einer Identifikation bei.

Auf der ersten Seite finden sich die Namen zweier Personen, die Besitzer des Codex waren: Eliyahu Delmedigo und Yehuda Delmedigo. Auf der letzten Seite, unterhalb des Kolophons, wird der Verkauf des Codex für drei Dukaten von Moshe ben Shemarya Delmedigo an Eliyahu Delmedigo am 25. Februar 1432 bezeugt (Fig. 2). Im Gegensatz zum Schreiber ist über die angesehene Familie Delmedigo, ansässig in Kandia, dem heutigen Iraklion auf Kreta, das zu damaliger Zeit unter venezianischer Herrschaft stand, mehr bekannt. Sie geht auf den aus Deutschland stammenden Yehuda Delmedigo zurück, der vermutlich wegen der Verfolgungen während der Schwarzen Pest von dort floh, sich einige Zeit in Italien aufhielt und in der späten zweiten Hälfte des 14. Jhs. in Kreta einwanderte. Von den drei oder vier erwähnten Personen lässt sich einzig Moshe ben Shemarya Delmedigo mit einiger Sicherheit anhand des Vaternamens und der Jahresangabe identifizieren, und zwar handelt es sich um den Enkel von besagtem Yehuda Delmedigo, der drei Söhne hatte: Shemarya, den Kreter, Meyuḥas, der keine Nachkommen hatte, und Abba I. Der Käufer Eliyahu Delmedigo ist vermutlich der Sohn seines Onkels, Abba I. Der bekanntere Eliyahu Delmedigo (ca. 1460 - ca. 1497) ist anhand der Jahresangabe des Kaufes auszuschließen. Der auf der ersten Seite erwähnte Besitzer Eliyahu Delmedigo kann mit dem Käufer identisch sein. Jedoch ist es auch denkbar, dass es sich um einen weiteren Eliyahu handelt, da dieser Name in der Familie sehr geläufig war.

Es ist noch auf den berühmtesten Nachkommen der Familie hinzuweisen, nämlich Yosef Shelomo Delmedigo, Sohn von Casta – aus der Linie von Shemarya – und Eliyahu ben Eli‘ezer – aus der Linie von Abba I. Yosef, auch Yashar Candia genannt, geboren am 16. Juni 1591 in Candia. Er studierte bereits als fünfzehnjähriger wie schon einige seiner Vorfahren in Padua neben der jüdischen Tradition säkulare Wissenschaften: Philosophie, Naturwissenschaften, Mathematik, Astronomie und Medizin. Unter anderen waren Galileo Galilei und der jüdische Arzt Eliya Montalto seine Lehrer. Er tat sich vor allem als Mathematiker hervor und praktizierte als Arzt. Als junger Mann verließ er Kreta und kam über Kairo, Konstantinopel und Polen nach Hamburg, wo er kurze Zeit in der jüdischen Gemeinde lehrte und



Fig. 2: Cod. hebr. 19, fol. 223^v: Kolophon. | Colophon.

for his family and descendants. Nothing else is known about him – the name Yiṣḥaq was widely used at the time, and the rare name his father had, which was erased, has failed to help scholars identify him.

The names of two people who once owned the codex are shown on the first page: Eliyahu Delmedigo and Yehuda Delmedigo. The sale of the codex is attested underneath the colophon on the last page: Moshe ben Shemarya Delmedigo sold it to Eliyahu Delmedigo for three ducats on 25 February 1432 (fig. 2). Unlike our scant knowledge of the scribe, more is known about the respected Delmedigo family, who lived in Candia (now Heraklion) on the island of Crete, which was under Venetian rule at that time. The family goes back to Yehuda Delmedigo, who was originally from Germany, but presumably fled the country as a result of the persecutions that took place during the Black Death. He stayed in Italy for a while and emigrated to Crete in the late second half of the 14th century. Of the three or four people who are mentioned, only Moshe ben Shemarya Delmedigo can be identified with any certainty on the basis of his father's name and the year that is stated: he was the grandson of Yehuda Delmedigo, who had three sons in all: Shemarya, the Cretan, Meyuḥas, who did not have any children, and Abba I. The purchaser of the codex, Eliyahu Delmedigo, was presumably the son of his uncle, Abba I. Eliyahu Delmedigo (c. 1460 – c. 1497) is better known, but can be excluded here due to the year of

predigte, da er als junger Arzt gegenüber den angesehenen älteren sefardischen Ärzten keine Chance hatte. Nach einigen Jahren in Amsterdam wirkte er ab 1630 für längere Zeit als Arzt in der jüdischen Gemeinde von Frankfurt am Main. Durch ihn gelangte vermutlich der Codex, der über Italien nach Kreta in den Besitz der Delmedigos gekommen war, nach Deutschland und Hamburg.

Dieses Manuskript ist ein Beispiel dafür, dass mit der Wahl des Folioformats für den *Talmud* seine herausragende Stellung gegenüber der Bibel und der *Mishna* zum Ausdruck gebracht werden sollte (Sirat 62ff.). Besonders große Prachtausgaben sind typisch für Aschkenas.

Der Codex umfasst die ersten drei Traktate, die *Bavot*, der vierten Ordnung *Neziqin* des *Babylonischen Talmuds*: *Bava Qama* („Erstes Tor“), *Bava Meši'a* („Mittleres Tor“) und *Bava Batra* („Letztes Tor“). Sie befassen sich mit Fragen des Zivilrechts.

Die *Mishna*, eine Gesetzessammlung, wurde Anfang des 3. Jh. in Palästina redigiert, während die – meist aramäische – *Gemara*, die weiterführende Diskussion des Textes, in der Zeit nach dem 4. Jahrhundert in zweifacher Gestalt im Land Israel und in Babylonien entstand. *Mishna* und *Gemara* zusammen stellen den *Babylonischen Talmud* dar, der sich in der jüdischen Diaspora im Mittelalter als entscheidende Autorität gegenüber dem Talmud aus dem Land Israel durchsetzte. Es gibt nur einen erhaltenen Codex mit dem gesamten Text des *Babylonischen Talmuds*, und zwar München Bayerische Staatsbibliothek Cod. hebr. 95 (Mitte 14. Jh.). Meist enthält ein Codex nur einzelne Traktate oder die Traktate einer Ordnung. Da viele Talmudhandschriften im Mittelalter verbrannt wurden (vgl. hierzu Cod. hebr. 53), stellt der Hamburger Codex einen wichtigen alten Textzeugen dar.

Auf der abgebildeten rechten Seite fol. 146^v endet der Traktat *Bava Meši'a* mit den Worten סלקא לה בבא מציעאה – „Ende von *Bava Meši'a*“ (Fig. 1). Darunter findet sich die Überschrift des nächsten Traktates: בבא בתרא – *Bava Batra*. Der *gemara* ist die *mishna* des ganzen Kapitels vorangestellt. Der Beginn einer neuen Halacha ist an den Freiräumen erkennbar. Die *mishna* endet mit den Worten סליק פירקא – „Ende des Kapitels“ – auf fol. 147^r in Zeile 10. Auf das abgekürzte Zitat der ersten *mishna* folgt dann die *gemara*. Innerhalb der *gemara* wird der Beginn einer neuen Halacha mit großen Quadratbuchstaben מתני (= *matnita*, das aramäische Äquivalent für „*mishna*“) angezeigt, auf die ein abgekürztes Zitat der Halacha folgt, so oben auf der rechten Seite Zeile 6.

the purchase that is stated. The owner mentioned on the first page, Eliyahu Delmedigo, may be the same person as the purchaser, but it may also be the case that he was another Eliyahu since this name was popular within the family.

The most famous descendant of the family has not been mentioned yet: Yosef Shelomo Delmedigo, the son of Casta, descended from Shemarya and Eliyahu ben Eli'ezer, who was descended from Abba I. Yosef was born in Candia on 16 June 1591. He was also known as Yashar Candia. As a 15-year-old, he studied various secular sciences – philosophy, the natural sciences, mathematics, astronomy and medicine – as well as observing Jewish traditions (like a number of his descendants did before him in Padua). Amongst others, Galileo Galilei and the Jewish doctor Eliya Montalto were teachers of his. He particularly distinguished himself as a mathematician and practised medicine as a doctor. He left Crete as a young man, travelling to Cairo, Constantinople and Poland before arriving in Hamburg, where he taught and preached in the Jewish community for a short while as he had no chance of practising medicine there in the face of the older Sephardic doctors, who were highly respected. After spending a number of years in Amsterdam, he returned to Germany, practising as a doctor in the Jewish community in Frankfurt (Main) for an extended period of time from 1630 onwards. It was presumably due to him that the codex arrived in Hamburg, having become the Delmedigos' property after being carried across Italy to Crete.

The codex includes the first three tractates – the *Bavot* – of the fourth order of the *Babylonian Talmud*, *Neziqin*: *Bava Qama* ('First Gate'), *Bava Meši'a* ('Middle Gate') and *Bava Batra* ('Last Gate'). They are all concerned with questions relating to civil law.

The *Mishna*, a collection of Jewish laws, was redacted in Palestine at the beginning of the third century, while the (mostly Aramaic) *Gemara* – the rabbinical exegesis of the text – arose in two versions in the land of Israel and in Babylon after the fourth century. The *Mishna* and *Gemara* are the two components of the *Babylonian Talmud*, which was the version that became the authoritative one for the Jewish Diaspora in the Middle Ages, unlike the Talmud from the land of Israel. Only one codex still exists that contains the entire contents of the *Babylonian Talmud*, and this is München Bayerische Staatsbibliothek Cod. hebr. 95 (mid-14th century). Generally, a codex only contains a single tractate or those belonging to an order. Since many Talmud manuscripts were burnt and destroyed in the Middle Ages

In den Marginalien finden sich im gesamten Codex in sefardischer, italienischer und byzantinischer Schrift zahlreiche Korrekturen, andere Lesarten und Erklärungen, die von großem wissenschaftlichen Interesse sind. Am rechten Rand auf Bl. 146^v (Fig. 1) steht eine Hinzufügung von anderer Hand ור' יהודה סבר לא אמרתינן שדי נפו בתר עיקרו zu Zeile 7, ebenso eine in Quadratschrift in Zeile 15. Zum Beginn von *Bava Batra* gibt es rechts eine lange Erklärung von einer weiteren Hand. Auf Bl. 147^r am linken Rand ist eine Korrektur vom Schreiber selbst hinzugefügt worden: נפרצה אומרין לו גדור.

Im gesamten Codex wurden bisweilen verblasste Buchstaben im Text nachgezogen, so auch auf Bl. 146^v (Fig. 1).

Gottfried Reeg

LITERATURHINWEISE / REFERENCES

Steinschneider, *Catalog*, Nr. 165.

The Babylonian Talmud Seder Nezikin, Codex Hambourg 165 (19). A Facsimile of the Original Manuscript and a Reprint of the Goldschmidt ed. (Berlin 1914), Including a Handdrawn Reconstruction, Introduction and Notes by the Editor, hrsg. von Lazarus Goldschmidt, Berlin 1913 (Nachdruck Makor Jerusalem 1969).

Beit-Arié, Malachi, Colette Sirat and Mordechai Glatzer (2006), *Codices hebraicis litteris exarati quo tempore scripti fuerint exhibentes*, Bd. IV de 1144 à 1200, unter Mitarbeit von Tamar Leiter, Philippe Bobichon, Michèle Dukan, Nurit Pasternak, Monique Zerdoun Bat-Yehouda, Turnhout.

Beit-Arié, Malachi (1981), *Hebrew Codicology. Tentative Typology of Technical Practices Employed in Hebrew Dated Medieval Manuscripts*, Jerusalem.

Beit-Arié, Malachi (1992), „Hebrew Script in Spain. Development, Offshoots and Vicissitude“, in *Moreshet Sepharad: The Sephardi Legacy*, hrsg. von Haim Beinart, Jerusalem (1992), 224-258 (hebr.).

Barzilay, Isaac (1974), *Yoseph Shlomo Delmedigo (Yashar of Candia). His Life, Works and Times*, Leiden (Studia Post-Biblica 25).

(cf. Cod. hebr. 53), the Hamburg codex is an important textual witness to events of the time.

The tractate *Bava Meši'a* ends on the right-hand page shown here on fol. 146^v, with the words סלקא לה בבא מציעא 'End of *Bava Meši'a*' (fig. 1). Underneath this we can see the title of the next tractate: בבא בתרא, *Bava Batra*. The *gemara* is preceded by the *mishna* for the whole chapter. The beginning of a new Halacha (a single law) can be seen in the space that has been left on the page. The *mishna* ends in the words סליק פירקא ('End of the chapter') on line 10 of fol. 147^r. The *gemara* then follows the shortened quotation from the first *mishna*. In the *gemara*, the beginning of a new Halacha is evident in the large square letters used: מתני' (= *matnita*, the Aramaic equivalent of '*mishna*'). This is followed by a shortened quotation from the Halacha, as in line 6 at the top right-hand side.

Throughout the codex there are numerous corrections, alternative readings and explanations in Sefardic, Italian and Byzantine script written in the margins, which are of great interest to researchers. In the right-hand margin on fol. 146^v, an addition has been made to line 7 in another hand: ור' יהודה סבר לא אמרתינן שדי נפו בתר עיקרו

Another one can be seen in square script in line 15. On the right, there is a long explanation in a different hand at the beginning of *Bava Batra*. The scribe himself added a correction in the left-hand margin of fol. 147^r: נפרצה אומרין לו גדור.

Faded letters in the text have been rewritten throughout the codex, as on fol. 146^v (fig. 1).

Friedmann, Shai (1983), לאילן-הייחוסין של נוסחי בבא מציעא, in: *Researches in Talmudic Literature. A Study Conference in Honour of the Eightieth Birthday of Shaul Lieberman Held 13-14 June 1978*, Jerusalem.

Sussmann, Yaacov (2012), *Thesaurus of Talmudic Manuscripts. II England - Switzerland*, in collaboration with Yoav Rosenthal and Aharon Shweka, Jerusalem.

Sirat, Colette (2002), *Hebrew Manuscripts of the Middle Ages*, Cambridge.